Landeshauptstadt Magdeburg

Stellungnahme der Verwaltung

öffentlich

zum/zur	Stadtamt	Stellungnahme-Nr.	Datum
F0167/22 – Fraktion DIE LINKE – SR T. Baum	Amt 66	S0232/22	04.07.2022
Bezeichnung	Veränderte Verkehrssituation durch Baustellen auf Fuß- und Radwegen verstehen, Teil 2		
Verteiler	Tag		
Die Oberbürgermeisterin	26.07.2022		

Die in der Stadtratssitzung am 13.06.2022 gestellten Fragen (Anfrage F0167/22) möchte die Stadtverwaltung wie folgt beantworten.

1a) Warum ließen Sie die Haltelinien für Autos nicht zurückverlegen, um mehr Platz für die Querenden zu schaffen?

Eine Verschiebung der Haltelinien bzw. des Haltebereiches für den MIV und für die Straßenbahn hätte negative Auswirkungen auf deren Um- bzw. Durchlaufzeiten. Dies wiederum würde zu noch mehr Einschränkungen/Auswirkungen bei der MVB führen.

1b) Was genau bedeutet "Die Schaltzeiten der Ampelanlagen wurden für den ÖPNV optimiert"?

Werden Bahnen an der Kreuzung erkannt im Sinne einer Vorrangschaltung? Beobachtungen haben zudem gezeigt, dass die Bahnen wie die Linie 1 dort ca. drei Minuten stehen.

Bei den Schaltzeiten für Fußgänger:innen mögen "alle Parameter eingehalten" sein. Halten Sie, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, es für praktikabel und zumutbar, dass Menschen an bis zu 3 Ampeln warten müssen, um von einer Kreuzungsecke zur Bahn zu gelangen?

Ja, es erfolgt auch bei dieser Baustellen-LSA eine „Erkennung“ der Straßenbahnen und eine gewisse Vorrangschaltung.

Eine Zumutbarkeit liegt stets im Ermessen des jeweiligen Betrachters und Nutzers. Es wurde versucht, allen Verkehrsarten gleichermaßen gerecht zu werden. Im Rahmen einer solch massiven und komplexen Bauphase, wie im gegenständlichen Knoten, ist dies leider nur mit Einschränkungen für alle Beteiligten möglich.

1c) Wie und wann erfolgte die "Abstimmung mit den Beteiligten, Polizei und der Straßenverkehrsbehörde", denn zu gewissen Zeiten bilden sich so große Menschenmengen an den Überquerungen, dass kaum ein Durchkommen und entsprechend auch keine Übersichtlichkeit mehr gegeben ist. Wie und wann erfolgt die Auswertung der ergriffenen Maßnahmen mit den zuvor genannten Beteiligten um ggf. notwendige Anpassungen vorzunehmen?

"Konkrete Vorschläge werden gern entgegengenommen." - Wo können Einwohnerinnen diese einreichen?

Die Abstimmungen mit den Beteiligten und entscheidenden Behörden erfolgte im Rahmen der Planung der Verkehrsphasen und auch im Zuge der Beantragung der

verkehrsrechtlichen Anordnung. Auch nach „Inbetriebnahme“ der Baustellen-LSA fanden mehrere Vor-Ort-Termine mit dem Ziel der weiteren Optimierung statt. Eine Auswertung erfolgte sowohl mit der Straßenverkehrsbehörde als auch mit der MVB. Im Ergebnis wurden z.B. einzelne Ampeln nochmals leicht versetzt und auch Sicherheitsmaßnahmen im Baustellen-Ausfahrtsbereich ergriffen.

Zur weiteren Verbesserung der Durchfahrt für die Straßenbahnen und Optimierung der Gehweg-Zeiten wurde gemeinsam beschlossen, ab 11.07.2022 den MIV Linksabbieger von Norden kommend aus der Kreuzung heraus zu nehmen.

Die gesamte Situation wird auch zukünftig weiter beobachtet.

2a) Die Frage nach Möglichkeiten, durch Markierung bzw. Beschilderung die Situation am Anfang und am Ende des gepflasterten Verbindungsstücks zwischen dem Bereich unter der Ringbrücke über die Tunneleinfahrt bis zur ZOB-Einfahrt übersichtlicher und sicherer zu machen, wurde nicht beantwortet. Es sind drei unübersichtliche Stellen hintereinander, an denen sich Radfahrer:innen und Fußgänger:innen unklarer Wegführung sowie Spurverengungen jeweils in Kurvenbereichen ausgesetzt/konfrontiert sehen. Warum ist selbst eine einfache Hinweisbeschilderung, um vorsichtig oder langsam zu fahren, an den drei Stellen nicht möglich? Gerade dort, wo Fußgänger:innen den Radweg kreuzen müssen oder wo Fußweg und Radweg zusammengeführt werden, ist dies dringend erforderlich und längst überfällig.

Um die Situation am Knoten ZOB zu entspannen, wurde der Bauablauf dahingehend nochmals optimiert bzw. angepasst, als dass der neue Geh- und Radweg ZOB-Südseite bereits ab 29.07.2022 wieder in Betrieb gehen kann. Damit entfällt die temporäre Führung auf der Fahrbahn und die Wegebeziehungen befinden sich quasi im Endzustand. Ungeachtet dessen ist jeder Beteiligte, insbesondere die Radfahrenden aufgefordert, entsprechend §1 der StVO die Geschwindigkeit den Verhältnissen anzupassen und gegenseitig Rücksicht zu nehmen.